

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederseits gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 74.

Sonnabend, den 14. September 1912.

22. Jahrgang.

Dem Erntedankfeste zum Geleite!

Matth. 1. Tim. 6, 8 ff. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen.

Wir feiern das Erntedankfest des Jahres. Daum schicken wir voran den Dankespsalm: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.“ In der Jahresanfang das große Morgengebet der christlichen Gemeinde, so hat man dieses Fest das große Tischgebet der Kinder Gottes genannt. Und so wollen wir heute über dem Erntedank dieses Jahres die Hände falten und einen Erntekranz flechten aus den Blumen des Dankes und der Liebe zum Herrn und mit dem Kranz einer frischen und reichlichen Hoffnung. Es ist in diesem Jahre vielleicht nicht so reichlich geerntet worden, als wir erwarteten. Aber wie kein ankündiger Mensch an einen gedeckten Tisch treten wird und sagen wird: Weil der Tisch heute nicht voller ist, so danke ich heute nicht, so wird auch der Christ nicht denken: Weil in diesem Jahre mir dies und das nicht geraten ist, so danke ich dafür nicht. Nein, wir danken dem Herrn auch in diesem Jahre, denn es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobhingen deinem Namen, du Höchster.

Den Landmann ruft diese Zeit zu besonderem Danke auf. Er hat in Hoffnung geist, in Geduld gewartet, im Schwelge gearbeitet und unter Sorgen geerntet. Ran ist das Feld leer und die Scheuer voll geworden. Und spricht in diesem Jahre einer: Es sollte mehr sein! und dort einer: Es sollte wohlfeiler sein! o, wir wollen vielmehr sprechen: Wir sollten demütiger uns begnügen, Christlicher hoffen, eifriger bitten, kindlicher danken, sparsamer Haushalten. In der Ernteeertrag manchem zu klein, so wollen wir heute einmal auf einen andern Bewein blicken, der die Gemüter zufriedener, die Ernte gesegneter und uns alle reicher machen kann. Reicher? — „Frieden macht reich.“ Straß nennt es uns: „Wer sich mit seiner Arbeit nährt und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhiges Leben.“ Der Apostel Paulus nennt es uns: „Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen.“ Ein goldener Spruch! Und wer über des Jahres Ertrag und Gewinn misgerneigt wäre und statt des Dankpsalmes lieber ein Klagegedicht hörte, der mag diesen Spruch besonders beherzigen und über Scheuer und Speicher, über Beutel und Schatz und Herz schreiben: „Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wie uns durch ein Mandat schreiben des Bezirksobstbau-Vereins zu Kamenz mitgeteilt worden ist, veranlaßt derselbe in der Zeit vom 3. bis zum 6. Oktober d. J. in den Räumen des Gasthofes zu „Stadt Dresden“ in Kamenz eine große Obst- und Gartenbau-Ausstellung, mit der ein Obstmarkt sowie eine Obstforschungs-Vorlesung verbunden werden soll. Kosten erwachsen den Ausstellern nicht. Alles Nähere ist aus den Ausstellungsbedingungen zu erfahren, die auf Bestellung durch Postkarte durch den Ausstellungsführer, Bürgerfchullehrer S. Jährig in Kamenz bereitwillig zugesandt werden. Die Anmeldungen haben bis zum 25. Sept. zu erfolgen.

Bretinig. Die Versicherungspflicht für Angestellte erstreckt sich, worauf wir hiermit hinweisen, nur auf Angestellte, d. h. solche Per-

sonen, welche weder zu der handarbeitenden Bevölkerung, noch zu den Unternehmern gehören. Der Umstand, daß der Angestellte nach der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtig ist, befreit ihn nicht. Versicherungspflichtig sind alle Angestellten, die im Deutschen Reich beschäftigt werden, gleichviel ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts, verheiratet, verwitwet oder ledig, Inländer oder Ausländer sind. Der Versicherungsanspruch beginnt mit dem ersten Tage des 17. Lebensjahres. Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, werden nicht mehr neu in die Versicherung aufgenommen. Was die Berufsfähigkeit anlangt, so gilt eine Person, deren Arbeitsfähigkeit infolge körperlicher Gebrechlichkeit oder infolge Schwäche ihrer körperlichen und geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist, als berufsunfähig und ist von der Angestelltenversicherung ausgeschlossen. Un der Angestelltenversicherung teilhaftig zu werden, muß die Tätigkeit gegen Entgelt erfolgen, wobei Sachbezüge auch als Entgelt gelten. Selbst solche Angestellte, die einen Jahresdienst von weniger als 2000 Mark haben, sind versicherungspflichtig, dagegen nicht Angestellte mit mehr als 5000 Mark Jahresarbeitsverdienst.

Ueber beschäftigte Regen ihre in der Geschichte gibt eine kleine historische Tabelle: Aufschluß, die den „Beip. Kamenz Nachrichten“ zur Verfügung gestellt wurde. Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß unser Regenjahr noch lange nicht das schlimmste ist. So soll es nach der Chronik im Jahre 1315 von Rütte Ru bis gegen Wahnachten, ohne auch nur einen Tag aussetzen, geregnet haben. In Jahre 1401 regnete es vom 16. März bis Ende September. 1468 fiel sozial Regen, daß man das Anceide auf den Feldern mußte vorzuland liegen lassen. Und 60 Jahre später gab es in Strömen von Ende Juli bis Mitte November: mit Ausnahme von vier trocknen Tagen.

Kamenz. Nächsten Sonntag und Montag findet hierseits der Herbst-Fahrmarkt statt. — Ein Deserteur. Aus einem Bierdeckel in Straßgröden ist in der Nacht zum Mittwoch eine Leiche, braune Stute entlaufen. Das Pferd gehört dem Füßartillerie-Regiment Nr. 15 in Torgau.

Kamenz. S., 12. Sept. Einem umfangreichen Streichholzschnitzwerk sind sächsische Zollbeamte an der benachbarten böhmischen Grenze auf die Spur gekommen. Bereits seit längerer Zeit hatten die Beamten Kenntnis davon, daß Streichhölzer unverzollt über die Grenze gebracht wurden, der Täter konnte man aber nicht habhaft werden. Gestern gelang es nun, eine ganze Gesellschaft zu überfallen und anzuhalten. Es wurden 3000 Palette Streichhölzer beschlagnahmt. Einer der Schmuggler, der österreichischer Staatsangehöriger ist, wurde beim Amtsgericht Kamenz in Haft gesetzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vom König Friedrich August. Eine reizende Episode aus dem Leben unseres Königs ist in diesen Tagen bekannt geworden und macht gegenwärtig in Dresden die Runde. Der erzgebirgische Strumpfwirker Ahner, der Sorgen genug hat, mit seiner Hände Arbeit seine nicht kleine Familie durchzubringen, hat gegenwärtig zwei Söhne im Dienste bei der sächsischen Armee. Er hätte deshalb gern die

Parade auf dem Zeitpauer Exerzierplatz gesehen, allein seine Mittel gestatteten ihm nicht die Reise, geschweige die Ausgabe für ein Billet zur Parade. Er wandte sich an den König selbst und erhielt bald darauf eine Karte, die ihm den Zutritt zu dem Exerzierplatz zusicherte und 8 M. bares Geld.

Der König von Sachsen und die Bauern von Raundorf. Als die Bewohner des bei Kaysa gelegenen preussischen Dorfes Raundorf erfuhren, daß der König von Sachsen auch ihren Ort auf dem Rute nach Zeitz besuchen werde, beschloßen sie, ihr Dorf prächtig zu schmücken. Aber den König führte sein Weg so, daß er nicht ins Dorf hineinzureiten brauchte. Um nun die große Mühe und die Opfer an Geld nicht umsonst gehabt zu haben, entschloß sich ein biederer Landmann, dem König nachzueilen und ihn zu bewegen, doch umzukehren und durchs Dorf zu reiten. „Was sagst, getau! — Er ruft den König an: „Majestät, Majestät!“ — Endlich hört's der König und fragt: „Was gibst's?“ — „Ach, bitte, Majestät, reiten Sie doch durch unser Dorf!“ — „Warum denn?“ — fragte der König und erzählt die Antwort: „Wie möchten alle den König segnen und haben den Ort sehr schön geschmückt.“ — „Den Gefallen“, erwidert der König, „kann ich Euch schon tun.“ — Er ritt sein Pferd herum, ritt mit seinem Gefolge durchs wirklich schön geschmückte Dorf, fortwährend von stürmischen Hurraufen begleitet.

Dresden, 11. Sept. Der Kaiser ließ heute vormittag bei Sögeuzhin die 23. sächsische Division an sich vorbeimarschieren. Er ermahnte den König von Sachsen zum Generalcomandant und überreichte ihm selbst den Marschbefehl.

Dresden, 12. Sept. Der Löwe ist los! Heute Donnerstag vormittag herrschte in den Anlagen der Bürgerwiese unter den zahlreichen Spaziergängern große Aufregung. Man hatte auf den Bergen einen Löwen gesehen, der sich langsam schleichen vorwärts bewegte. Wäcker des Zoologischen Gartens unternahm auch sofort eine regelrechte Schussjagd, nicht mit Schießgewehren, sondern mit Keulen und trieben das Rudel, das grimmig die Fänge stürzte, in die Enge. Die goldene Freiheit hatte bald ein Ende. Bei der Jagd wurde ein Wäcker verletzt. Der junge Löwe war beim Knüppeln des Käfigs mit einem Sprung durch die offene Tür in den Garten gelangt und dann unmerklich entkommen.

Die Tochter oder das Leben. Als der Rittergutsbesitzer Otto Brückner in Gerichtshain über den Tod seines Sutes ging, trat ihm plötzlich ein Erntearbeiter mit einem Gewehr entgegen und forderte die Tochter des Rittergutsbesitzers oder dessen Leben. Als Brückner darauf keine Antwort gab, feuerte der freche Patron ab. Glücklicherweise konnte sich der Rittergutsbesitzer noch rechtzeitig bücken, so daß der Schuß fehl ging und der Angreifer mit Hilfe des Sohnes des Bedrohten festgenommen und einem Sendarmen übergeben werden konnte.

Ein eigentümlicher Schicksalsfall hat sich jetzt in Dittersdorf bei Glashütte zugetragen. In ca. 3 Wochen sind 3 Nachbarn zur ewigen Ruhe abgerufen worden und nun auf dem Friedhofe wieder Nachbarn geworden.

Oberwiesenthal. (Zeitiger Winter.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist auf dem Fichtel- und Keilberg der erste

Schnee gefallen. Seit Menschengedenken ist das noch nicht der Fall gewesen. Was noch verwunderlich scheint, ist die Tatsache, daß der Schnee in 10 Zentimeter Höhe auch Sonntag über liegen blieb. Die Temperatur war auf 0 Grad gesunken und hatte mit dem Steigen durchaus keine Eile. Es war in der Tat ein recht eigentümliches Bild, das sich den erstaunten Augen der Bevölkerung bot. Dazu kam noch, daß sich sofort eine sportliche Jugend fand, die an den Bergeshängen im Skilauf sich tummelte.

Annaberg. Durch eine Dyrseige gelötet wurde hier der 49jährige Handarbeiter Weiser. Er hatte sich an einer Schlägerei beteiligt, in deren Verlauf er eine so starke Dyrseige erlitt, daß er bewußtlos wurde. Einige Stunden später starb er in seiner Wohnung. Zwei an der Schlägerei beteiligte Arbeiter sind verhaftet.

7 Pfund Stipfel. Einer Händlerin wurden auf dem Markte in Sera 7 Pfund Stipfel vorgenommen. Diese Menge wurde, wenn sie verkauft worden wäre, genügt haben, den Tod von über 20 Personen herbeizuführen. Daraus erlitt man, wie notwendig es ist, auch auf den Märkten die zum Verkauf ausgedienten Pilze zu revidieren.

Kirchennachrichten von Bretinig.

15. Sonntag n. Tr.: Erntedankfest. 1/2 9 Uhr: Festgottesdienst in der feierlich geschmückten Kirche. Predigt: Matth. 5, 45, Thema: „Der Sonnenstein, ein Segensreich von Gott. Wie wollen wir ihn danken?“ Festpredigt des Kirchenrates: „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel.“ Lied für gem. Chor o. Solist.

Kollekte für die Gemeindefronte.

11 Uhr: Abendgottesdienst.

Derletzte Bitte: Die unten recht herzlich jedes christlich gesinnte Haus, unsere Kirche zum Erntedankfest mit Schmalz freundlich bedenken zu wollen, seien es Kränze, Blumenkörbe oder Früchte des Gartens und des Feldes.

Gebohren: o. ledigen Kaptein Anna Eisa Köhler ein Sohn; o. ledigen Dienstmädchen Diga Feida Eisa Köhler eine Tochter. Gestorben: Paul August Erich, Sohn d. Röhlerin Anna Eisa Köhler; Hedwig Helene, Tochter d. Zigarrenarb. Paul Georg Köhler; Paul Erich, Sohn d. Biergelockers Paul Edward Kartz.

Gestorben: Paul Wilhelm Erich Köhler, S. d. Anna Eisa Köhler, 3 T. 4 St. alt.

Ev. luth. Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Brauhaus. Vortrag: Requisitionen ausgewählter Gedichte.

Mittwoch den 18. Sept. abends 8 Uhr: Bibelstunde im Brauhaus.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Gebohren: Eisa Victoria, T. d. Melkers Lucian Ernst Nr. 332. — Heinz Herbert, S. d. Tischlers Max Edwin Boctmann Nr. 203 b. — Eisa Gertraud, T. d. Dieners Julius Franz Emil Volk Nr. 68.

Aufgebote: Elektricitätswerkarb. Paul Robert Angermann Nr. 125 b und Ida Minna Boden Nr. 329. — Juliusrodionec Bruno Albert Köhl in Dresden und Emilie Flora Lange Nr. 26.

Sterbefälle: Auguste Wilhelmine Anders geb. Berndt Nr. 253, 73 J. 4 M. alt. — Anna Wagh geb. Traubner Nr. 270 g, 62 J. 2 M. 21 T. alt. — Meta Frieda Ruffe geb. Preßler Nr. 188, 31 J. 3 M. 28 T. alt. — Außerdem ein totesb. Knabe.